

Rabenkrähe *Corvus corone*



Rabenkrähe *Corvus Corone* Der Krähenrabe
Kupferstich von A. GABLER und J. C. BOCK aus: Johann WOLF und Bernhard MEYER, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, Nürnberg 1805

Frühere Artnamen:

Rabenkrähe *Corvus corone*, Lath. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Rabenkrähe *Corvus corone* L. (Krohn, H., 1904)

Rabenkrähe *Corvus corone* L. (Löns, H., 1907)

Rabenkrähe *Corvus corone* L. (Krohn, H., 1910)

Rabenkrähe *Corvus corone*, Linné. (Varges, H., 1913)

Rabenkrähe (Reinstoff, E., 1929)

Rabenkrähe *Corvus c. corone* L. (Brinkmann, M., 1933)

Rabenkrähe (Tantow, F., 1936)

Krähe (Kiefer, h., 1953)

Regionale Artnamen:

Krägge (Iburg), **Aaskreie** (Oldenburg), **Swarte Krei** (Ostfriesland), **Krei** (Weser).
(Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Häufig, im Winter einzeln.

Krohn, H., 1904:

Überall an den Rändern der Waldungen und Ortschaften.

Folgende Brütnotizen sind vorliegend:

Wietzenbruch,	27. 5. 1877,	5 Eier
Meinholz,	28. 4. 1889,	3 Eier bebrütet
Meinholz,	19. 5. 1889,	4 Eier
Neuwiesenbusch,	19. 5. 1889,	4 Eier frisch
Wietzenbruch,	5. 4. 1890,	4 Eier
Wietzenbruch,	6. 4. 1890,	3 Eier frisch
Wietzenbruch,	12. 4. 1890,	6 Eier
Wietzenbruch,	12. 4. 1890,	3 Eier

Am 5. 10. 1902 bemerkte ich, wie die Rabenkrähen bei Tötensen in der in Bündeln stehenden Frucht eines Bohnenackers umherstocherten. – Zwischen Wulfen und Garlsdorf sah ich sie am 26. 7. (19)03 überall einzeln auf den Roggenmandeln sitzen.

Löns, H., 1907:

Häufiger Waldbrüter.

Krohn, H., 1910:

Stahlblauglänzend.

Bei Obermarschacht, Brackede und Radegast mehr vorkommend, sonst sah ich bei Hof Nettelberg 1 Paar, Drennhausen 3 Vögel, bei Obermarschacht, Habichtshorst und im Stover Gehölz je ein Nest, bei Eichholz deren 2.

Varges, H., 1913:

Die Rabenkrähen versammeln sich abends in der Dämmerung auf den Ilmenauwiesen zwischen Birkenweg und Tiergarten. Man sieht dort Tausende beisammen. Sie strömen von allen Seiten zusammen und trennen sich nach einiger Zeit wieder, um kurz vor Einbruch der Dunkelheit einzeln oder in kleinen Abteilungen ihren Nistplätzen (resp. Schlafplätzen) zuzufiegen. In ihrer Gesellschaft sind stets Nebelkrähen und Dohlen, aber in der Minderzahl. Wohl auch einige Saatkrähen.

Reinstorf, E., 1929:

An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: ... Rabenkrähe ...

Brinkmann, M., 1933:

Brutvogel.

Überall verbreitet, insbesondere in den Feldgehölzen und an den Rändern größerer Waldungen.

Von Ende April an findet man volle Gelege. Im Herbst verlassen uns die meisten Rabenkrähen. Zum Unterschiede von der Saatkrähe ziehen sie einzeln oder in kleinen Gruppen. Wenn die Nebelkrähen abziehen, kehren die Rabenkrähen Mitte März zurück, so daß man sie wieder am Brutorte vorfindet, während noch einzelne Nebelkrähen da sind.

Tantow, F., 1936:

Gelege, die ausgemäht werden, sind stets verloren, weil einmal der Vogel kurzgemähte Wiesen stets meidet und zum anderen (Raben)Krähen jedes ausgemähte Nest, ob vom Wachtelkönig oder von Knäkenten usw., sofort ausrauben, wenn die Mäher sich auch nur auf Augenblicke entfernen. ...

Brutvögel der Bäume und Baumgruppen.

Rabenkrähen (im ganzen Gebiet zu beobachten). ...

Der Kirschkernebeißer brütet hier (in der Weckenstedt, Verf.) ... die Rabenkrähe ... neben manchen anderen Arten ...

Die Bäume bieten außer Kleinvögeln besonders größeren Vogelarten gute Brutgelegenheit. Rabenkrähen, bei Bishorst auch einzelne Dohlenpaare, findet man hier und da. ...

Raub- und Rabenvögel fehlen natürlich (in Obst- und Gartenbaugebieten, Verf.), von letzteren freilich nicht ganz die Elster und die Rabenkrähe. ...

Wenn Kiebitze, Rotschenkel und Limosen Gelege oder Junge haben, so herrscht stets große Aufregung, wenn Rabenkrähen in deren Brutgebiet erscheinen; sie kommen von der Geest, sind z. T. aber auch Elbtalbrüter. Sie brandschatzen die Wiesenbrüter in ärgster Weise. ...

In Speiballen von Rabenkrähen aus dem Alten Lande, die ich zur Kirschenzeit oft zu sechs und mehr über den Obsthöfen sah, fand ich Mäusehaare und -knochen, Haferspelzen, Chitinreste von Käfern und ein halbes Dutzend Kirschsteine. An der Seevemündung beobachtete ich eine Rabenkrähe, die einen etwa einpfündigen Aal bei Ebbe aus dem Wasser zog, die Füße auf das sich windende Tier setzte und ihm Stück für Stück das Fleisch vom Leibe riß. ...

Am 31. März fand ich bei Fährmannssand von (Raben)Krähen ausgesoffene Eier (von Kiebitzen, Verf.). ...

Nach mdl. Mitteilung von Albert Breckwolddt in Seestermühe schliefen im September 1931 im Bandholz des Schallengebietes etwa 1000 Rabenkrähen, die nach einigen Wochen wieder verschwunden waren. Es handelte sich in diesem Falle um Durchzügler, die an der Elbe Rast gemacht hatten, sich an den vielseitigen Nahrungsvorräten des Elbtals mehrere Wochen labten und dann weiterzogen.

Reinstorf, E., um 1951:

Von 1743 an hatte fast 100 Jahre hindurch jeder Höfner jährlich 10 Sperlings-, 5 Krähen- und 5 Elsternköpfe zu liefern, oder für einen Krähen- und Elsternkopf 4 Ggr. und für einen Spatzenkopf 4 Pfennig zu zahlen.

Kiefer, H., 1953:

Die Brachvögel und Uferschnepfen brüten auf den nun trockenen Überschwemmungswiesen am Heisterbusch und verteidigen ihre Eier und Jungen gegen die Krähen.